

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 65 (2003)

Heft: 8

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Case IH / Steyr und Pöttinger gehen

Rapid Schweiz AG wirft das Handtuch

Die Rapid Schweiz AG, eine Tochtergesellschaft der Rapid Holding AG, und die A. Pöttinger Maschinenfabrik GmbH geben bekannt, dass ab 1. Oktober 2003 der Import und Vertrieb der Pöttinger-Maschinen für die Futtererntetechnik auf eine eigenständige Gesellschaft unter Leitung von Pöttinger übertragen wird. Ausgestaltung und Standort der Gesellschaft sind gemäss Ruedi Stöckli, Pöttinger-Vertreter in der Schweiz, noch nicht bekannt.

Rapid Holding: Das Beste daraus machen

Interview mit Peter Lustenberger, Verwaltungsrat Rapid Holding AG

Zusammenstellung: Ueli Zweifel

Mit diesem Schritt zieht sich Rapid Schweiz AG aus dem Import- und Handelsgeschäft für den Landmaschinensektor zurück, nachdem eine Woche früher bekannt geworden ist, dass der Import von Case IH und Steyr Traktoren von Bucher Landtechnik übernommen wird. Dies bedeutet das Ende der Rapid Schweiz AG. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen in den neuen Vertriebsorganisationen weiterbeschäftigt werden. Dennoch sei mit einzelnen Kündigungen (weniger als zehn) zu rechnen. Das Pöttinger-Bodenbearbeitungsprogramm wird wie bisher durch die Firma Althaus AG, Ersigen, importiert und vertrieben.

Die letzte Generalversammlung der Rapid Holding AG wählte Peter Lustenberger in den Verwaltungsrat. In seiner Eigenschaft als Delegierter des Verwaltungsrates (ab März 2003) ist er nun mit der Auflösung der Rapid Schweiz AG und der bestmöglichen Positionierung der Handelsprodukte im Schweizer Markt beauftragt worden. Möglichst viele der etwas über 40 Angestellten der Rapid Schweiz AG sollen in neuen Unternehmungen für den Fortbestand von Know-how und Geschäftsbeziehungen sorgen.

Warum hat man 2001 die Rapid Maschinen und Fahrzeuge AG in die beiden Firmen Rapid Schweiz AG und Rapid Technic AG aufgeteilt?

Die Aufteilung der Rapid-Gruppe in die zwei Firmen Rapid Schweiz AG (Import und Handel) und Rapid Technic AG (eigene Produkte, Entwicklung, Produktion, Verkauf und Export) war vom Verwaltungsrat

beschlossen worden, um der unterschiedlichen Art und Reichweite der Aktivitäten Rechnung zu tragen.

War dies aus heutiger Sicht ein Fehler?

Dieser Entscheid ist auch aus heutiger Sicht richtig und begründet gewesen.

Die sehr erheblichen Aufwendungen für die Auf trennung der Tätigkeiten in zwei Firmen konnten nun allerdings nur über eine kurze Zeit amortisiert werden.

Warum ist insbesondere der Markt bei Case im letzten Jahr deutlich eingebrochen, während sich Steyr noch gut hält?

Der Umsatrzugang bei der Marke Case IH war in erster Linie auf die noch nicht vollständige Produktepalette und auf Lieferverzögerungen bei den neuen Modellen zurückzuführen.

Wenn nun nach dem Ausscheiden von Pöttinger die Rapid Schweiz AG vollständig aus dem Handelsgeschäft für die Landwirtschaft verschwindet, stellt sich die Frage, wohin die anderen Produkte insbesondere von Strautmann gehen? Für die weiteren Handelsvertretungen werden zurzeit in Abstimmung mit den Partnern die Optionen geprüft und optimale Lösungen erarbeitet.



Das Verdienst von Rapid: Steyr und Pöttinger aus Schweizer Optik in vertrauter Einheit. Nun gehen Case IH/Steyr und die Pöttinger Erntetechnik auch hierzulande definitiv getrennte Wege.

Bucher Landtechnik: Case IH/Steyr ab 1. Oktober 2003

Interview mit Kurt Hauenstein, Geschäftsführer Bucher-Landtechnik

Bucher Landtechnik startet die Geschäftaktivitäten ab 1. Oktober 2003. Wohin wenden sich dann die Händler und Kunden von Case IH und Steyr?

Die heutigen Rapid-Verantwortlichen für den Verkauf werden ihre bisherigen Tätigkeiten weiterführen. Neues Domizil wird das Case IH/Steyr-Center in Döttingen AG

sein, wo wir eine attraktive Ausstellung und die Verkaufsbüros einrichten werden.

Wieso kann man eigentlich, abgesehen von Teilen der Administration, nicht am Standort Dietikon bleiben?

Eine Weiterführung des Geschäfts am urbanen und entsprechend teuren Standort Dietikon stand nie zur Diskussion. Wir bevorzugen kostengünstige ländliche Standorte für unser Landmaschinengeschäft.

Welches sind die Hauptvorteile, die sich aus der Vereinigung der Importe der CNH-Traktoren und Erntemaschinen ergeben?

Für uns von Bedeutung sind die Steigerung des Geschäftsvolumen und die Synergien, die wir hinter den Kulissen, in der Technik, der Logistik und in der Verwaltung erreichen. Unsere Händler und Kunden profitieren von gesteigerten Marktleistungen und langfristig gesicherten Dienstleistungen.

Wie stark wächst die Bucher Landtechnik AG mit der Transaktion des Case-IH/Steyr-Geschäfts inklusive Mähdrescher?

Die Nettoumsätze lagen in den vergangenen Jahren über 40 Mio. Franken bei der Bucher Landtechnik AG und über 20 Mio. Franken mit dem Case-IH/Steyr-Geschäft bei der Rapid Schweiz AG. Steigerungen der Marktanteile und ein Wachstum des Umsatzes in den kommenden Jahren betrachten wir als eine realistische Chance.

Das Wort hat ein Landmaschinenhändler

Die Schönenberger Traktoren und Landmaschinen AG in Müselbach SG ist seit 1970 Rapid-A-Vertreter u.a. für Steyr und Pöttinger.

Welches sind die Gedanken des Geschäftsinhabers Hansruedi Schönenberger, nachdem er seit über 30 Jahren enge Geschäftsbeziehungen zum Dietiker Unternehmen pflegte.

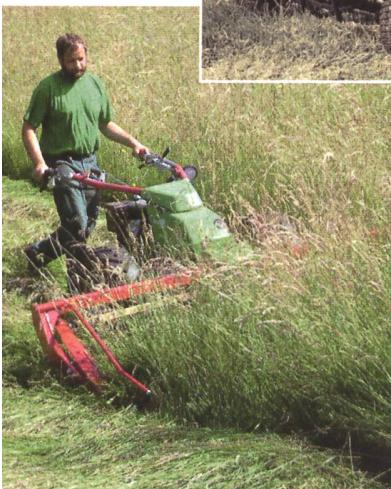
Überrascht über die Entwicklung zeigte sich Hansruedi Schönenberger nicht sonderlich. Seiner Meinung nach hat sich vor allem die strikte Aufteilung der Rapid Maschinen und Fahrzeuge AG in die Tochterfirmen Rapid

Technic AG und die Rapid Schweiz AG nachteilig ausgewirkt habe. Hinzu komme, dass verschiedene Hersteller mehr und mehr dazu übergegangen seien und dazu übergehen, eigene Import- und Vertriebsfirmen zu gründen. Es versteht sich, dass Hansruedi Schönenberger nach 30 Jahren guter Geschäftsbeziehungen die jetzige Entwicklung bedauert. Insbesondere habe er sich auf zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Rapid Schweiz AG verlassen können. «Für mich ist es deshalb sehr wichtig, dass die Bezugspersonen auch in der neuen

Vertriebsorganisation ihr Know-how und Wissen einbringen», unterstreicht er die Absicht von Bucher Landtechnik, möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der neuen Betriebsorganisation weiterzubeschäftigen. Im Service und Reparaturdienst gibt Schönenberger dem «Dealer net» von Rapid Schweiz AG übrigens sehr gute Noten. Die Umstellungen, die sich hier anbahnen, werden teure Investitionen in neue Software und einen entsprechenden Schulungsaufwand bedingen. Ein gewisses Problem sieht Schönenberger in

Zukunft zum Beispiel auch auf der AGRAMA: «Bislang war sozusagen die ganze Angebotspalette für mein Unternehmen auf dem Rapid-Stand zusammengefasst. Diese Einheit werde ich in Zukunft vermissen.» Insgesamt sieht Hansruedi Schönenberger in der neuen Import- und Vertriebsorganisation aber wesentliche Vorteile. Diese werde vor allem schlanker, weil sie sich auf eine grössere Anzahl Traktoren verteile. Dank der Stärke auf dem Schweizer Markt, könne Bucher Landtechnik beim Hersteller gezielter auftreten und stär-

ker als bislang auf die Produktion und auf Serviceleistungen Einfluss nehmen. «Ich sehe sehr optimistisch in die Zukunft und bin überzeugt, dass der getrennte Marktauftritt für New-Holland-Traktoren und für Traktoren der Marken Case IH eine Konstante bleiben wird», bekräftigt Hansruedi Schönenberger die Richtigkeit der CNH-Mehrmarkenstrategie. Gewiss hätten die Manager aus der Fusion von Ford und Fiat zu New Holland gelernt, dass eins und eins eben nicht immer zwei gebe.



Mit Motormähern hat die Rapid-Geschichte vor mehr als 75 Jahren angefangen, im Kerngeschäft der Motormäher und Einachsgeräte-träger setzt sie sich nun fort in der Rapid Technic AG. Das Unter-nahmen importiert auch das ISEKI-Programm für die Arealpflege vom Rasenmäher über Rasen-traktoren und Grossflächenmäher bis zu den Kommunaltraktoren.

RAPID TECHNIC AG

Die Rapid Technic AG ist von den Veränderungen nicht betroffen. Sie beschäftigt rund 110 Angestellte in der Entwicklung und Eigenproduktion von immer raffinierteren 1-Achs-Geräteträgern mit hydrostatischem Fahrantrieb (Rapid Mondo, Euro und demnächst Universo) und verkauft dieses Produkt im Inlandsgeschäft und vor allem auch im Export. Das Importprogramm umfasst eine breite Palette von Pflege- und Kehrmaschinen in der Arealpflege für Pärke, Gärten und Verkehrsflächen. Die Rapid Technic AG hat als Zulieferer der Automobilindustrie auch namhafte Aufträge in der Blechbearbeitung und verfügt über eine Ausbildungsstätte für Lehrlinge der Metallbranche.

Stellungnahme von Peter Lustenberger, Delegierter des Verwaltungsrates, zur Rapid Technic AG: «Die Rapid Technic AG als Herstellerin der in der Schweiz und in Europa führenden Einachsgeräte mit hydrostatischem Antrieb sowie als langjährige Importeurin der führenden Kompakttraktorenmarke ISEKI ist von den Veränderungen

bei ihrer Schwesterfirma Rapid Schweiz AG überhaupt nicht mitbetroffen. Die Rapid Technic AG beschäftigt 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Firma hat auf Grund getroffener Massnahmen eindeutige Fortschritte erzielt, die allerdings noch nicht genügen. Insbesondere im Export sind Verbesserungen erzielt worden, und weitere Massnahmen sind dort eingeleitet. Der Standort Dietikon ist mit Rapid Technic AG nicht auf Dauer verbunden, dies allein schon deshalb, weil nur ein relativ kleiner Teil des Dietiker Areals von der Rapid Holding durch die Rapid Technic AG belegt wird. Abschbar ist, dass im Rahmen einer Entwicklung des Areals für Rapid Technic AG ein neuer Standort in angemessener Distanz realisiert wird. Im Rahmen der Zukunftsplanung werden alle Optionen geprüft, wobei der Erhaltung des Produkts, des Know-hows und der Kompetenz im Händlernetz hohe Bedeutung zukommt.»

Die Stationen des Dietiker Unternehmens

Zum Jubiläum ist vor zwei Jahren der Bildband 75 Jahre Rapid herausgekommen: Angefangen hat alles mit dem Fahrni-Motormäher, der 1922 an der Leipziger Messe vorgestellt und durch den Firmengründer Dr. Karl Welter in seiner in Zürich domizilierten Werkstätte serienmäßig produziert worden war. Die handliche und Muskelkraft sparende Maschine löste damals den Pferdezug zum Teil mit aufgebautem Hilfsmotor für die Arbeitserledigung ab.

- 1926 Gründung der Rapid Motormäher AG durch Dr. K. Welter und Ing. A. Rutishauser
- 1946 36 Rapid-Autos werden in einer Kleinserie als Schweizer Volkswagen gebaut
- 1947 Übersiedlung von Zürich nach Dietikon.
- 1950 Sehr erfolgreich Produktion des Einachstraktors Typ S (S-Super und S-Spezial) auch für den Einsatz mit Bodenbearbeitungsgeräten.
- 1958 Erster Rapid-Rasenmäher als Ausgangspunkt für eine riesige Palette an Kleingeräten und für alle Kehr- und Pflegemaschinen in Pärken, Gärten und auf Strassen.
- 1964 Generalvertretung von Steyr-Hamster-Ladewagen. An der Expo in Lausanne kommt einer der ersten Rapid Alltrac zum Einsatz. Es folgten viele weitere Modelle bis zum Alltrac 2000 und 3000. Die Produktion wurde 1987/88 mangels Stückzahlen eingestellt. Parallel dazu werden Kommunalfahrzeuge gebaut.
- 1967 Motormäher Rapid 505, von dem über 30 000 Stück gebaut worden sind.
- 1969 Generalimport Steyr-Traktoren, Import des Haflinger-Gelände-fahrzeugs.
- 1970 Übernahme des Pöttinger-Futterernteprogramms.
- 1972 Rapid Heureka (Vorläufer des Zweiachsmähers).
- 1973 Übernahme der Schweizer Traktorenfabrik Bührer AG (1978 Einstellung des Traktorenbaus)
- 1981 Rapid MT 200 (Mähdarsteller beidseitig besteigbar) in Zusammenarbeit mit Iseki. 1992 Einstellung der Produktion.
- 1998 Übernahme des Case-IH-Traktorenimports von Rohrer-Marti AG, nachdem die Steyr-Werke 1996 von amerikanischen Land- und Bau-maschinenkonzern Case gekauft worden waren.
- 1999 Markteinführung der modernen Rapid-Euro-Einachsgeräte-träger für die Landwirtschaft und der Rapid-Mondo-Geräteträger als breitest einsetzbare hydrostatische Kombimaschine.
- 2001 Jubiläum 75 Jahre Rapid. Im gleichen Jahr wird unter dem Dach der Rapid-Holding die Rapid Maschinen und Fahrzeuge AG in die Tochtergesellschaften Rapid Technic AG und Rapid Schweiz AG aufgeteilt.
- 2003 Kurz hintereinander brechen die Herzstücke Case IH/Steyr und Pöttinger aus der Rapid Schweiz AG weg. Case IH/Steyr wechselt, der Logik folgend, zum Traktor-Importeur Nr. 1, Bucher Landtechnik (New Holland), und für Pöttinger-Futtererntetechnik wird eine eigenständige Gesellschaft, direkt von Pöttinger, Griesskirchen (A), aufgebaut.

Hochkomplex: Motorenöle für den Agrarbereich



Charakteristisch für den Einsatz landwirtschaftlicher Fahrzeuge mit 4-Takt-Motoren in der Schweiz sind lange Stillstandszeiten und extreme Temperaturunterschiede. Deshalb kann nicht einfach ein x-beliebiges Motorenöl eingefüllt werden. MOTOREX kennt als Schweizer Schmierstoff-Hersteller die Anforderungen bis ins Detail und sagt Ihnen, worauf es ankommt.

Seit längerer Zeit bietet MOTOREX erfolgreich universelle Mehrbereichs-Motorenöle für den Ganzjahresbetrieb an. Die Eigenschaft «universell» bedeutet, dass in einem landwirtschaftlichen Betrieb mit einem Motorenöltyp alle 4-Takt-Motoren abgedeckt werden können. Mit den Viskositätsgraden SAE 10W/40 und SAE 15W/40 können heute die Bedürfnisse sämtlicher 4T-Diesel- und Benzinmotoren mit und ohne Turbolader abgedeckt werden. So entspricht ein SAE-10W/40-Öl bei kalten Temperaturen einem dünnflüssigen SAE-10er-Schmierstoff, und bei hohen Temperaturen garantiert der Viskositätsgrad 40 einen stabilen Öldruck und Schmierfilm. Fließt das Öl bei jeder Temperatur richtig, wird gerade bei Kaltstarts nicht nur das Starten erleichtert, sondern auch der Verschleiss reduziert!

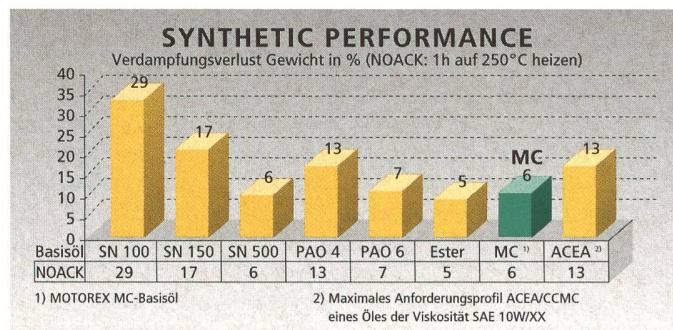
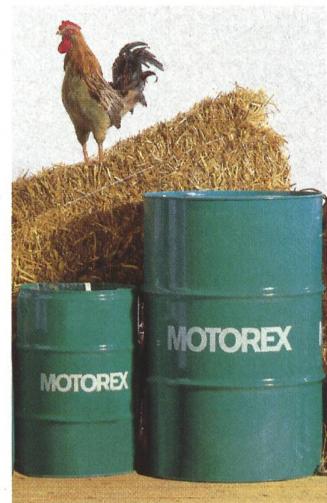
Vielfältige Aufgaben des Motorenöls

Ein modernes Motorenöl besteht aus einem Basisöl, welchem in einem aufwändigen Veredelungsverfahren bei unterschiedlichen Temperaturen exakt abgemessene

Additive-Mengen beigemischt werden. Generell unterscheidet man bei den Basisölen zwischen Mineralöl und teilsynthetischen bzw. vollsynthetischen Grundölen. Eine weitere Kategorie bilden die von MOTOREX laufend weiterentwickelten MC-Öle (MC = Molecularly Converted/veränderte Molekularstruktur). Diese Öle weisen in Verbindung mit den eingesetzten Additiven eine annähernd identische Charakteristik wie vollsynthetische Öle auf, sind aber bedeutend wirtschaftlicher.

Alle MOTOREX-Motorenöle aus der FARMER LINE bieten

- hohe Alterungs- und Oxidationsstabilität
- lang anhaltenden Korrosionsschutz
- beste Schmiersicherheit
- höchsten Verschleisssschutz
- tiefen Verdampfungsverlust (NOACK)
- hohes Wärmeleitvermögen (Innenkühlung des Motors)
- ideale Reinigungs- und Wasserbindungsfähigkeiten
- stabiles Viskositäts-Temperatur-Verhalten (Ganzjahresöl)



Mit dem NOACK-Test kann der Verdampfungsverlust des Basisöls genau festgestellt werden. Dabei wird das Basisöl während einer Stunde auf 250 °C erhitzt und gemessen, welche Menge dabei verdampft wurde. Das MOTOREX MC-Basisöl weist einen ausserordentlich tiefen NOACK-Wert auf. Dadurch kann der Ölverbrauch spürbar und auf ein Minimum gesenkt werden.

MOTOREX FARMER UNI SAE 10W/40 und 15W/40

Diese bewährten, teilsynthetischen Ganzjahres-Motorenöle decken die Anforderungen des landwirtschaftlichen Betriebs ideal ab. Ein sorgfältig abgestimmtes Additive-Paket verleiht diesem Öl eine sehr lange Einsatzdauer, exzellente Schmier-eigenschaften und vorzüglichen Oxidationsschutz. Moderne Korrosionsschutz-zusätze verhindern Standschäden und Oxidationen im Motor. MOTOREX FARMER UNI erfüllt die aktuellen Motorenöl-Spezifikationen wie ACEA E5 (z. B. John Deere), E3/B4, B3/A3 und API CH-4, CG-4, CF-4, CF/SL, SJ.

MOTOREX FARMER MC SAE 10W/40

Hergestellt nach dem neuartigen MC-Verfahren, weist MOTOREX FARMER MC hervorragende Leistungswerte aus, welche einem wesentlich teureren, vollsynthetischen Motorenöl entsprechen. Besonders

bemerkenswert ist der tiefe Verdampfungsverlust (NOACK), was einen minimalen Ölverbrauch auch unter strengsten Einsatzbedingungen garantiert. Dazu kommt der merklich geringere Treibstoffverbrauch von 3 bis 7% dank optimiertem Reibungswiderstand und den ausgeprägten Leichtlauf-eigenschaften. Der reduzierte Partikelaustritt und die verlängerten Wechselintervalle dank MOTOREX FARMER MC sind auch aus ökologischer Sicht ein überzeugendes Argument. MOTOREX FARMER MC erfüllt die aktuellen Motorenöl-Spezifikationen wie ACEA E5 (z. B. John Deere), E3/B4, B3/A3 und API CH-4, CG-4, CF-4, CF/SL, SJ.

Weitere Informationen bei
BUCHER AG Langenthal
MOTOREX-Schmiertechnik
Postfach, CH-4901 Langenthal
Tel. 062 919 75 75
Fax 062 919 75 95
www.motorex.com
oder bei Ihrem
Landtechnik-Vertreter

Serie 5020: Der Schweizer Traktor in Deere

Text und Bilder: Ueli Zweifel

Glücklich wer im wichtigsten Segment für den Schweizer Markt neue Spitzenmodelle präsentieren darf. Die Serie 5020 ist zum ersten Mal am SIMA in Paris vorgestellt worden und nun durch den Schweizer Importeur, die Matra in Lyss BE.

Die Serie 5020 vereinigt die Vorteile der kostengünstigen Vorgängerserien 5010 mit den Spitzenmodellen der 6020er-Serie.

Wie die 6020er- wird auch die 5020er-Serie in Mannheim gefertigt. Im Leistungsbereich von 72 bis 88 PS lassen sich die Traktoren der neuen Serie mit grossen Vorteilen auf gemischtwirtschaftlichen Betrieben als polyvalente Allzweckfahrzeuge einsetzen:

- als Zugfahrzeug mit Oben- oder Untenhängung und garantieren maximalen Stützlasten von 2000 bzw. 3000 kg,
- als Ackerschlepper mit EHR und Vorprogrammierung (HMS)
- als Hoftraktor mit Reversiergetriebe für die vielseitigsten Arbeitserledigungen an der Traktorfront.

Technologie

Die drei neuen Modelle werden alle mit dem gleichen 4-Zylinder-Power-Tech-Motor (4,5 l Hubraum

und 34% Drehmomentanstieg) ausgerüstet. Als Saugmotor im 5620 entwickelt er 72 PS, als Turbo-Version im 5720 80 PS bzw. im 5820 88 PS. Das Verteilereinspritzsystem und die elektronischen Regelkreisläufe sorgen dafür, dass die ab 1. Januar 2004 geforderten Abgasnormen für Off-Road-Fahrzeuge «Tier II» erfüllt werden.

Das Getriebe ist – wie bei den 6020 – grundsätzlich das 16/16 das «PowrQuad»-Reversiergetriebe mit vier Gängen und jeweils vier Lastschaltstufen. Für den Schweizer Markt ist zudem die Wahlmöglichkeit zwischen der Ackerguppe (1,4 bis 17 km/h) und der Strassengruppe (3 bis 40 km/h) Standard. In der elektrisch angesteuerten Version PowrQuad Plus werden die Lastschaltstufen über zwei Druckknöpfe im Ganghebel elektrisch geschaltet und auf dem Display auch angezeigt. Die Elektronik schaltet zudem selbsttätig in die angemessene Lastschaltstufe, wenn ein höherer oder ein tiefer Gang gewählt wird. Die Reversierung schiebt den Traktor auf Knopfdruck elastisch vorwärts oder rückwärts. Blinklicht- und Scheibenwischeranlage sind komfortabel bedienbar. Die rein elektrische Verbindung hat zur Folge, dass nicht nur die Lenksäule in die ergonomisch richtige Position gebracht werden kann, sondern auch die Armaturentafel.

Für die Ackerarbeit stehen an der Zapfwelle die Drehzahlen 540, 540E und 1000 zur Verfügung, wenn die Drehzahl des Motors 2097, 1697 bzw. 2074 beträgt. Auch die elektronische Hubwerksteuerung mit Zugwiderstands- und Lageregelung sowie die elektro-hydraulische Schwingungsstilung gehören zur Standardausrüstung der 5020er-Serie. Weitere Merkmale sind u.a. die einstellbare Höhenbegrenzung, die Schnellabsenkung bzw. -anhebung der 3-Punkt-Hydraulik mit Walterscheid-Selbstfanhaken an den Unterlenkern. Als Option kommt das Vorgewende-Mangement-System HMS II zum Zug, mit dem sich mehrere Manipulationen für das Wenden am Feldrand programmieren lassen.

Bei den Hydraulik-Steuerventilen kann zwischen zwei Ausführungen mit und ohne Schwimmstellung gewählt werden. Die Hydraulikpumpe liefert bei einem Druck von 200 bar 65 Liter pro Minute. Frontzapfwelle und Fronthydraulik sind optional erhältlich.

Alle Bedienelemente zur Regulierung des Fahrmodus und der Geschwindigkeit sind gelb, alle Bedienelemente der Hydraulik und Zapfwelle sind orange markiert.

Die Kabinenausstattung mit lediglich 75 dB(A) am Fahrerohr bietet alles, was bislang nur für die Grossen galt. Unter anderem: optionale Klimaanlage und luftgefedelter Sitz ebenfalls als Option. Dann gibt es links auf dem Kotflügel hinter dem Begleitfahrersitz eine abschliessbare Vertiefung zur Unterbringung von Dokumenten und Bordcomputer.

Die neuen 5020, mit Standard- oder Niedrigkabine lieferbar, passen zweifellos gut auf Schweizer Landwirtschaftsbetriebe. Entsprechend gross sei das Interesse im Rahmen der Vorführungen



Auf die 5020er-Serie habe viele Schweizer JD-Kunden lange gewartet.

gewesen, sagt Hanspeter Rothen von der Matra, nicht unbedingt, was die Anzahl Gäste betrifft, sondern die Anzahl effektiv interessierter Kunden.



Elektrische Steuerung- und Sicherungskästen sowie die Steckdose für die Fahrzeugdiagnose und Anschluss für Bordcomputer auf dem Kotflügel sehr gut verpackt und zugänglich.

Modell:	5620	5720	5820
Motor			
Zylinder/Turbo/Hubraum (ccm)	4/-/4530	4/T/4530	4/T/4530
Leistung (97/68/EC)			
bei Nenndrehzahl 2300 U/min	54,5 kW/72 PS	60 kW/80 PS	66 kW/88 PS
Drehmomentanstieg	34%		
Zapfwellendrehzahl und dazu gehörende Motordrehzahl: 540/540E/1000	2097 / 1697 / 2074		
Motorlagerung	4 schwingungsdämpfende Silentmodule		
Lüfter	Temperaturgesteuerter Viscolüfter		
Einspritzsystem	Verteilereinspritzpumpe		
Getriebe			
PowrQuad 16/16	4 Gänge mit jeweils 4 Lastschaltstufen		
PowrQuad PLUS 16/16			
3,3–40 km/h	elek. Reversierhebel; schwenkbare Armaturentafel		
Hydraulik und Kraftheber			
Max. Hubkraft (10 kN ~1 Tonne)	37 kN	37 kN	42 kN
Kabine			
Geräuschpegel unter Vollast	75 dB(A)		
Service	Schwenkbare Kabine (Standard und Niedrigkabine)		
Basis-Listenpreis (Allrad ohne Räder, ohne MWST)	CHF 63 100	CHF 67 100	CHF 71 100



Celtis: Tracteur à la carte

Text und Bilder: Ueli Zweifel

Parallel zu John Deere wartete anlässlich des SIMA auch Renault Agriculture mit vier Modellen der neuen Serie Celtis auf: 426 (Saugmotor, 73 PS), 436 (Turbo 80 PS), 441 (Turbo 90 PS) und 456 (Turbo 100 PS).

In diesen Modellen ist die Polyvalenz der Ceres-Baureihe und der Komfort von Ares integriert. Und auch hier gilt: im Hauptsegment des Traktorenmarktes erhalten die Betriebsleiter mit «Celtis» ein Optimum an Wendigkeit, Komfort, Kraft, Vielseitigkeit und gutem Design zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Beim Design gelten die sehr hohen Ansprüche, die man sich vom französischen Traktorenbauer gewohnt ist, denn: «Funktionalität soll einhergehen mit Komfort und Wohlbefinden.» Bei der Kabine kann man wählen zwischen der Standardhöhe und einer Niedrigversion. Die Kabinentür öffnet sich, wie man es bei Renault schätzt, nach vorne und lässt sich parallel zur Motorhaube arretieren, ohne vorzustehen. Im Innern der Kabine geben die abgesenkten Motorhaube und die seitliche Montage des Auspuffs als Option die Sicht nach vorne und auf die Vorderachse in optimaler Weise frei. Um die Sichtverhältnisse schräg nach oben zu gewähren, ist für das Stapeln von Gütern aller Art eine Dachluke eingebaut. Speziell und vom Automobilbau nachempfunden, ist die im Armaturenbrett eingebaute kombinierte Klima- und Heizungsanlage, die mit den Austrittsöffnungen im Armaturenbrett den Luftstrom funktionell richtig auf die Fahrperson bzw. auch auf die Windschutzscheibe lenkt und den Beschlag bei hoher Luftfeuchtigkeit und kalten Scheiben sofort behebt.

Beim Getriebe bietet Celtis vier Möglichkeiten: synchronisiertes Wendegetriebe, zusätzlich mit mechanischer Lastschaltstufe; mit Wendegetriebe und elektrohydraulischer Lastschaltstufe Twinshift;

mit hydraulischem Wendegetriebe Revershift und Twinschift.

Es stehen 20 Vorwärts- und 20 Rückwärtsgänge zur Verfügung. Hinzu kommt als Option eine Kriechganggruppe

Die geforderte Leistung erbringt ein John-Deere-DPS-Motor (gleicher Typ wie in JD 5020) mit elektronischer Regelung. Ein spezieller Rechner garantiert sowohl die geforderten Abgaswerte der Tiersstufe II als auch die speziellen Anforderungen des Traktorhersteller. Ein Kraftstoffkühler erhöht die Motorenleistung durch die höhere Dichte des vorgekühlten Diesels, und ein Viscolüfter kühlte den Motor bedarfsgerecht und vergleichsweise geräuscharm. Für die Wartungsarbeiten ergibt sich von allen Seiten eine sehr gute Zugänglichkeit. Insbesondere sind der Luftfilter und das Kühlaggregat unter dem nach oben schwenkbaren vorderen Haubenteil platziert.

Die RC-Version der Celtis umfasst die Baureihe mit rein mechanischer Bedienung, die RX-Version ist mit Revershift und Twinshift, EHR und weiteren Komfort-Elementen ausgestattet. Alle Optionen auf dem Weg von RC zu RX können individuell zusammengestellt werden.

Im Übrigen: An der Traktorfront sind vier Leuchten mit Abblendlicht und Scheinwerfer eingelassen, die das peppige Design von Renault unterstreichen.



Die Vorstellung der neuen Celtis-Baureihe im Gruyererland gab den positiven Rahmen zur Bekanntgabe der Übergabe von Rechten und Pflichten für den Renault-Traktorenimport von der S.C.I.M.A. an die Serco in Oberbipp. Dieser Entscheid bahnte sich in dreierlei Hinsicht an: Erstens hat nach der Übernahme von Renault-Agriculture durch Claas die deutsche Firma das Sagen, zweitens zieht bei Serco nach dem Abgang von MF wieder eine valable Traktorenmarke ein. Drittens wird der Zusammenschluss der rund 20 Händler von Renault-Traktoren in der Genossenschaft der S.C.I.M.A. abgelöst. Diese Genossenschaft hat in Anbetracht der ständig verbesserten Position von Renault im Schweizer Traktorenengeschäft ihren Job allerdings

sehr gut gemacht. Längerfristig aber eröffnen sich für alle Beteiligten in Zusammenarbeit mit dem bestens eingeführten Importeur neue Chancen für eine noch stärkere und vor allem verbreitete Marktdurchdringung. Kein Zweifel, hinter den Kulissen wurde um die neue Lösung hart gerungen, die Einheit unter dem Dach von Claas und Serco aber kann gewiss Früchte tragen:

Von links: Dirk Ruthenberg (Claas); Jacques Lehmann, Geschäftsführer S.C.I.M.A.; Christian Stähli von der Serco und Jean-Yves Muller von der Renault Agriculture.

Jacques Lehmann wird neuer Verkaufsleiter. Mit ihm wechselt Thomas Müller als Gebietsverkaufsleiter Ostschweiz und Urs Schöpfer als Leiter des Kundendienstes zu Serco.

Renault-Traktoren kommen zu Serco

In einer Absichtserklärung des S.C.I.M.A.-Vorstandes und der Serco wird festgehalten, dass die Serco das Personal der S.C.I.M.A. mit dem Geschäftsführer und Aussendienstmitarbeiter

tern übernimmt. Sie sollen spätestens ab dem 1. Oktober 2003 ihre Funktionen bei der Serco aufnehmen bzw. weiterführen. Ebenso übernimmt die Serco alle Verträge und Verpflichtun-

gen der Genossenschaft. Diese Lösung garantiert den Vertrieb der Renault-Traktoren in der Schweiz über ein bestens eingeführtes Händlernetz, das weiterhin auf die gleichen

Ansprechpartner zählen können, nun allerdings als Mitarbeiter im alteingesessenen Unternehmen der Service Company.